

MODULHANDBUCH *

FÜR DEN STUDIENGANG

KUNSTTHERAPIE

MIT DEM ABSCHLUSS

MASTER OF ARTS

*Die Literaturangaben im Modulhandbuch werden laufend aktualisiert. Bitte beachten Sie deshalb die Literaturhinweise im jeweils aktuellen Veranstaltungsverzeichnis und in den Lehrveranstaltungen selbst.

Künstlerische Vertiefung: Kunstpraxis - Einzelarbeit, Kunsttheorie				
Modulcode	Stand	Modulverantwortlich(e)		
MA – A 1		Prof. Dr. Dagmar Wohler		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
210 Stunden	75 Stunden	135 Stunden	7 credits	5 SWS (4 Kunstpraxis/ 1 Theorie)
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
1. bis 3. Semester	2 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Basismodul, Pflichtmodul mit Wahlpflichtanteilen		Deutsch	keine	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben ihr eigenes künstlerisches Potenzial erweitert und vertieft. • Sie sind in der Lage ästhetische Gestaltungsprozesse sensibel durchzuführen und methodisch zu reflektieren. • Sie verfügen über Wahrnehmungssicherheit bei der Beurteilung des Reifegrades ästhetischer Prozesse bei sich und anderen und sind in der Lage Probleme und Schwierigkeiten im künstlerischen Prozess wahrzunehmen und zu bewältigen. • Ihr eigenes künstlerisches Werk können sie angemessen präsentieren <p><i>Kompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Wahrnehmung des eigenen künstlerischen Entwicklungsstandes und zur Identifizierung von künstlerischen Schwerpunkten und Potentialen • Befähigung zur eigenständigen ästhetischen Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit in Theorie und Praxis und zur kontinuierlichen Erweiterung des eigenen Spektrums an bildnerischen Ausdrucksmöglichkeiten • Befähigung zur Kommunikation ästhetischer Phänomene und zur angemessenen Präsentation bildnerischer Werke (z.B. in Ausstellungen oder Katalogen) • Diskursive Fähigkeiten bei der Auseinandersetzung mit komplexen künstlerischen Positionen der Gegenwart 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Spiegelung des künstlerischen Entwicklungsstandes am Beispiel bereits vorhandener Arbeiten (Mappendurchsicht) • Herausfiltern von neuen Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkten • Begleitung und Korrektur des künstlerischen Arbeitsprozesses durch kontinuierliche Werk- und Prozessreflexion • Unterstützung bei Schwierigkeiten • Initiierung von persönlichen künstlerischen Fragestellungen • Gegenseitiges Wahrnehmen und Erproben neuer Techniken und Vorgehensweisen • Kennenlernen von Ansätzen und Arbeitsformen zeitgenössischer Künstler • Kuratorische Unterstützung bei der Präsentation eigener künstlerisch - ästhetischer Arbeiten, im Kontext einer Gruppenausstellung 				
Lehr- und Lernform				
Künstlerischer Einzel- und Gruppenunterricht, künstlerisches Selbststudium, Exkursion, Ausstellung, Vorlesung (Studium Generale)				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: aktive Teilnahme, künstlerische Eigenarbeit; Inhaltlich: Ausstellung (A), StuGe Teilnahmenachweis Kunsttheorie				
Ausgewählte Literatur				
Wird bezogen auf die künstlerische Arbeit individuell eingeführt. Bei den Vorlesungen des Studium Generale sind die Literaturempfehlungen der jeweils gewählten Veranstaltungen zu berücksichtigen.				

Name des Moduls: Künstlerische Vertiefung: Kunsttheorie/ Kunstpraxis– Gruppenarbeit				
Modulcode	Stand	Modulverantwortlich(e)		
MA – A 2		Prof. Dr. Dagmar Wohler		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	60 Stunden	90 Stunden	5 credits	4SWS (3 Kunstpraxis / 1 Theorie)
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
3. – 4.	2 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
		Deutsch		
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<i>Qualifikationsziele:</i> Die Studierenden verfügen über Sensibilität, Kreativität und Ergebnisorientierung bei der Umsetzung von künstlerischen Schwerpunktthemen in der Gruppe. Sie sind in der Lage ästhetisches und soziales Verhalten im Kontext der Gruppe einzuschätzen und situationsangemessen zu gestalten. Ihre künstlerischen Fähigkeiten nutzen sie als Ressource zur Klärung und Bewältigung von therapeutischen Fragestellungen und zur Konzeptualisierung ästhetischer Prozesse.				
<i>Kompetenzen:</i>				
<ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zur reflektierenden Auseinandersetzung mit dem eigenen künstlerischen Arbeitsprozess • Befähigung zur Ableitung therapeutischer Fragestellungen und deren Umsetzung in eigene künstlerische Arbeitsprozesse im Gruppenkontext. Transfer dieser Erfahrungen und Ableitung eigener Fragestellungen mit therapeutischem Bezug • Selbständigkeit bei der gruppenorientierten Entwicklung von künstlerischen, bildgestalterischen Erkundungs- und Problemlösungsprozessen • Ausformung der eigenen künstlerischen Identität im Kontext der Gruppe oder eines Gruppenprojektes Erweiterung des bereits vorhandenen kunsthistorischen und kunsttheoretischen Wissens 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung und Präsentation einer künstlerischen Position im Kontext der Studiengruppe • Herausfiltern von persönlichen Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkten mit Bezugsetzung zu Fragestellungen des therapeutischen Arbeitsfeldes • Gemeinsame Entwicklung eines entsprechenden künstlerisch-experimentellen Gruppenprojektes • oder Bearbeitung eines vorgegebenen Themenschwerpunktes im Kontext der Gruppe • Umsetzung des künstlerischen Projekts (Werkentstehungsprozess) • Begleitung und Korrektur des künstlerischen Arbeitsprozesses durch kontinuierliche Werk- und Prozessreflexionen, Unterstützung bei Schwierigkeiten • Projektbegleitende Auseinandersetzung mit künstlerischen und kunstpsychologischen Fragestellungen der Gegenwart • Auseinandersetzung mit künstlerischen und kunstphilosophischen Positionen (Wahlpflichtveranstaltungen des Studium Generale) 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Eigenständige künstlerische Umsetzung eines Themas, Künstlerische Einzelarbeit im Kontext der Gruppe oder Gruppenarbeit (künstlerisches Selbststudium) Vorlesung (Studium Generale).				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: aktive Teilnahme und Nutzung der Selbststudienzeit; Inhaltlich: Präsentation (A) StuGe Teilnahmenachweis Kunsttheorie				
Grundlagenliteratur				
Wird bezogen auf die künstlerische Arbeit individuell eingeführt. Bei den Vorlesungen des Studium Generale sind die Literaturempfehlungen der jeweils gewählten Veranstaltungen zu berücksichtigen.				

Name des Moduls: Künstlerisch-therapeutische Prozessverfahren				
Modulcode	Stand	Modulverantwortlich(e)		
MA – A 3		Prof. Dr. Dagmar Wohler		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	75 Stunden	75 Stunden	5 credits	5 SWS
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
1. und 2. Semester	2 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Basismodul, Pflichtmodul mit Wahlpflichtanteilen		Deutsch	Teilnahme Modul A1	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Flexibilität bei der Erarbeitung therapierelevanter bildnerisch-künstlerischer Techniken • können analytische und systemische Fähigkeiten zur Konzeptualisierung therapeutischer Prozesse einsetzen • sind in der Lage kunsttherapeutische Methoden differenziert zu reflektieren und gezielt synergetische Potentiale zu nutzen (Kunst und Wissenschaft, Bild und Sprache) <p><i>Kompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zur differenzierten Wahrnehmung von Bildern und Bildentstehungsprozessen bei sich selbst und anderen • Befähigung zur selbständigen Erweiterung des eigenen Repertoires an therapierelevanten bildnerischen Techniken • Befähigung zur differenzierten Bewertung unterschiedlicher bildnerischer Medien und künstlerischer Techniken hinsichtlich ihrer therapeutischen Valenzen • Sensibilität für die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen künstlerischen und kunsttherapeutischen Prozessen • Kommunikative Fähigkeiten bei der Vermittlung ästhetischer Phänomene (besonders in Hinblick auf künstlerisch nicht vorgebildete Personen) 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines umfangreichen Repertoires an therapierelevanten bildnerischen Techniken und Medien, Anleitung zum eigenen künstlerischen Arbeiten auf der Basis dieser Techniken und Medien • Bestimmung von Wirkfaktoren, der im therapeutischen Kontext genutzten künstlerischen Materialien • Differenzierte Prozess- und Werkbetrachtung anhand eigener Gestaltungen in der Gruppe • Erleben der eigenen Stärken und Grenzen im Umgang mit den verschiedenen Verfahren • Herausarbeiten von Kerndimensionen des bildnerischen Arbeitsprozesses und Transfer dieser Erkenntnisse auf therapeutische Fragestellungen • Entwicklung von künstlerischen Fragestellungen und Vorgehensweisen für spezifische Themen der therapeutischen Einzel- und Gruppenarbeit <p><i>Themen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerische und malerische Techniken • Techniken des plastisch-räumlichen Gestaltens 				
Lehr- und Lernform				
Praktische Übungen und Reflexion, Vorlesung, Selbststudium				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: aktive Teilnahme; Inhaltlich: Hausarbeit zur therapeutischen Bedeutung und Handhabung von zwei unterschiedlichen künstlerischen Konzepten/Techniken der Lehrveranstaltung (H)				
Grundlagenliteratur				
<p>Leutkart, Ch., Wieland, E., Wirtensohn-Bader, I. (2010): Kunsttherapie- aus der Praxis für die Praxis: Materialien, Methoden, Übungsverläufe, Dortmund, Modernes Lernen</p> <p>Wieland E., Kessler W. (2008): Plastisches Gestalten in der Kunsttherapie: Ton, Gips, Holz, Stein, Dortmund, Modernes Lernen</p> <p>Trüg, E., Kersten, M. (2005): Praxis der Kunsttherapie. Arbeitsmaterialien und Techniken. Stuttgart, Schattauer</p> <p>Christeller-Mees E., u.A. (2003): Anthroposophische Kunsttherapie: Band 1:Therapeutisches Zeichnen und Malen, Freiburg, Urachhaus</p> <p>Golombeck; E. (2003): Band 2: Therapeutisches Plastizieren, Freiburg, Urachhaus</p> <p>Aissen-Crewett, M. (2002): Kunst und Therapie mit Gruppen, Dortmund, Modernes Lernen</p> <p>Altmaier, M.(1995): Der kunsttherapeutische Prozeß, Stuttgart, Urachhaus</p> <p>Aufgrund der Vielschichtigkeit der Literatur zu den unterschiedlichen künstlerischen Techniken und Verfahren erhalten die Studierenden zusätzliche Literaturempfehlungen während der Veranstaltungen.</p>				

Name des Moduls: Künstlerisch-therapeutische Prozesssteuerung				
Modulcode	Stand	Modulverantwortlich(e)		
MA – A 4		Prof. Dr. Dagmar Wohler		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	45 Stunden	105 Stunden	5 credits	3 SWS
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
3. Semester	1 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Aufbaumodul, Pflichtmodul		Deutsch	Abschluss von A1 und A3	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<i>Qualifikationsziele:</i>				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> haben methodische Kompetenzen zur Entwicklung und Begründung individueller Übungen und Konzepte für die kunsttherapeutische Einzel- und Gruppenarbeit verfügen über Planungs- und Umsetzungskompetenzen für die künstlerisch-therapeutische Praxis sind fähig zur Evaluation und Dokumentation ihrer Arbeitsweise nutzen ihre Selbstreflexions- und Kritikfähigkeit bei der Wahrnehmung eigener Stärken und Schwierigkeiten 				
<i>Kompetenzen:</i>				
<ul style="list-style-type: none"> Befähigung zur zielorientierten Auswahl künstlerischer Medien und Techniken für die therapeutische (Einzel- und) Gruppenarbeit Kompetenzen zur Ableitung individueller Therapiekonzepte und zu deren methodisch –didaktischer Umsetzung (einschließlich Materialbereitstellung und Settingplanung) Entwicklung von Fähigkeiten zur (An-)Leitung von künstlerisch-therapeutischen Arbeitsprozessen im Gruppenkontext Fähigkeiten zur Wahrnehmung eigener Stärken und Schwierigkeiten im Arbeitsprozess, zur Reflektion der Entwicklungsdynamik der eingesetzten Techniken und von Beziehungsphänomenen der Gruppenführung Systematisierung und Erweiterung des Repertoires an therapierelevanten bildnerischen Verfahren 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> Eigenständige Konzipierung und Durchführung einer therapeutisch orientierten künstlerischen Gruppenarbeit im Kontext der Studiengruppe unter Anleitung und Reflexion des Lehrenden Teilnahme an den jeweiligen Gruppenarbeiten in verschiedenen Rollen (Gruppenleiter, Gruppenteilnehmer, Beobachter) Videoaufzeichnung des Arbeitsprozesses Ausführliche Reflexion der abgelaufenen Prozesse und vertiefende Übungen zum Umgehen mit Blockaden und Schwierigkeiten bei der Gruppenführung 				
Lehr- und Lernform				
Seminar mit integrierten Übungen, Lernprojekt „selbstständige Gruppenführung“, Ausführliche Prozessreflexion in der Gruppe				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: aktive Teilnahme; Inhaltlich: Portfolio zur Arbeitsprobe				
Grundlagenliteratur				
<p>Riedel I, Henzler C. (2008): Malen in der Gruppe, Stuttgart, Kreuz</p> <p>Schemmel H., Selig D., Janschek-Schlesinger R. (2008): Kunst als Ressource in der Therapie, .</p> <p>Aissen-Crewett, M. (2002): Kunst und Therapie mit Gruppen, Dortmund, Modernes Lernen</p> <p>Altmaier, M.(1995): Der kunsttherapeutische Prozeß, Stuttgart, Urachhaus</p> <p>Kunst und Unterricht, Zeitschrift für Pädagogik, Friedrich-Verlag</p> <p>Kunst& Therapie, Zeitschrift für bildnerische Therapien, Claus Richter Verlag Dgvt-Verlag</p> <p>Musik, Tanz- und Kunsttherapie, Zeitschrift für künstlerische Therapien, Hogrefe</p> <p>Art Therapy - Journal of the American Art Therapy Association</p> <p>Weitere Zeitschriften über: http://www.kunsttherapie.de</p>				

Medizin/Psychologie : Entwicklungs- und Störungsmodelle				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – B1		Prof. Dr. Peter Selg		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	45 Stunden	105 Stunden	5 credits	3 SWS
Semester	Dauer	Periodizität		
1. Semester	1Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache:	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul		Deutsch	keine	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><u>Qualifikationsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über spezifisches Wissen zur Ideengeschichte der Medizin, um sich diskursiv mit unterschiedlichen Krankheitsmodellen und den damit verbundenen Therapievorstellungen auseinandersetzen zu können. • Sie können Konsequenzen unterschiedlicher Menschenbilder für verschiedene Gebiete der Medizin ableiten und in den Kontext ethischer Fragestellungen einbringen. • Sie sind in der Lage, Krankheitsprozesse im Zusammenhang biografischer Entwicklungen zu betrachten und Reflexionen zur Dynamik von Pathogenese und Salutogenese im Lebenskontext vorzunehmen. <p><u>Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fundiertes Wissen über menschliche Entwicklungsprozesse • Befähigung zur differenzierten Betrachtung von Entwicklungsverläufen im Spannungsfeld der Reflexion von Normalität und Störung • Wissen über Konzepte und Modelle von Gesundheit und Krankheit, Befähigung zur kritischen Auseinandersetzung mit diesen Modellen und zur Entwicklung eigenständiger Ideen für kunsttherapeutische Fragestellungen, • Kenntnisse des Systems der medizinischen Versorgung im Kontext schul- und komplementärmedizinischer Perspektiven 				
Inhalte des Moduls				
<p><u>Allgemeine und spezielle Entwicklungslehre:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Entwicklung? Grundannahmen zum Entwicklungsbegriff in der Einheit von Anlage und Umwelt: Reifung, Sozialisation, Interaktion, Selbstorganisation • Entwicklungsthemen /Entwicklungsaufgaben der Lebensspanne, Betrachtung unterschiedlicher Lebensphasen von der vorgeburtlichen Entwicklung bis ins späte Erwachsenenalter • Beispiele neuro-behavioraler, psychodynamischer und anthroposophischer Konzepte <p><u>Salutogenese und allgemeine Pathologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Determinanten von Gesundheit und Krankheit (auf der Basis des bio-psycho-sozialen Menschenbildes und auf der Basis des anthroposophischen Menschenbildes) • Pathogenese, Salutogenese und Resilienzforschung – Biografische Entwicklung im Kontext existentieller Lebenserfahrungen • Krankheitsbegegnung und schöpferischer Arbeitsprozess am Beispiel künstlerischer Biografien 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: aktive Teilnahme; Inhaltlich: mündliche Prüfung (M)				
Ausgewählte Literatur				
<p>Danzer, G. (2011): Wer sind wir? Anthropologie im 20. Jahrhundert, Springer, Berlin u.a.</p> <p>Heusser, P., P. Selg (2011): Das Leib-Seele-Problem. Zur Entwicklung eines geistgemäßen Menschenbildes in der Medizin des 20. Jahrhunderts. Verlag des Ita Wegman Instituts, Arlesheim</p> <p>Fuchs, T. (2008): Das Gehirn – ein Beziehungsorgan. Eine phänomenologisch-ökologische Konzeption, Kohlhammer, Stuttgart</p> <p>Oerter, R., L. Montada (2008): Entwicklungspsychologie, Beltz, PVU, Weinheim</p> <p>Cermak, I. (2006): Ich klage nicht – Begegnungen mit der Krankheit in Selbstzeugnissen schöpferischer Menschen, Diogenes, Zürich</p> <p>Dornes, M. (2006): Die Seele des Kindes: Entstehung und Entwicklung. Fischer, Frankfurt</p> <p>Selg P. (2006): Vom Logos menschlicher Physis, Verlag am Goetheanum, Dornach</p> <p>Selg, P.: (2004); Krankheit, Heilung und Schicksal des Menschen, Verlag am Goetheanum, Dornach</p> <p>Fuchs, T. (2000) Leib, Raum, Person. Entwurf einer phänomenologischen Anthropologie, Klett-Cotta, Stuttgart</p> <p>Resch, F. (1999): Entwicklungspsychopathologie, Beltz, PVU, Weinheim</p>				

Krankheiten des Kindes- und Jugendalters, Behinderungen				
Modulcode	Stand	Modulverantwortlich(e)		
MA – B 2		Prof. Dr. Matthias Wildermuth,		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	60 Stunden	90 Stunden	5 credits	4 SWS
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
1. Semester	1 Semester	jährlich	Theorie-Praxis-Transfer: • störungsbezogene diagnostische Übungen	
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul		Deutsch	keine	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele: Die Studierenden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein Grundwissen der Erscheinungsformen, ätiologischen Ansätze und therapeutischen Möglichkeiten bei Behinderungen, Entwicklungsstörungen und Krankheiten des Kindes- und Jugendalters • kennen die spezifischen Anforderungen und Möglichkeiten der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Abhängigkeit vom Alter, Entwicklungsstand und sozialem Umfeld <p><i>Kompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit fachspezifischen Informationssystemen und die Fähigkeit, sich vertiefende Kenntnisse bei ausgewählten Krankheitsbildern und Fragestellungen selbständig zu erarbeiten • Fähigkeiten zur Klärung des Stellenwerts der Kunsttherapie im Rahmen störungsspezifischer Behandlungskonzepte und Versorgungsstrukturen, Wahrnehmung der Grenzen und Bereitschaft zur Kooperation 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von spezifischem Wissen über Entwicklungsstörungen und Krankheitsprozesse, deren individuelles und soziales Bedingungsgefüge, diagnostische und therapeutische Fragestellungen • (Kinder- und Jugendpsychiatrie / Pädiatrie / Heilpädagogik) <ul style="list-style-type: none"> - Körperliche, geistige und Sinnesbehinderungen - Krankheiten, Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten im Vorschulalter - Krankheiten, Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten im Schulalter - Krankheiten und Störungen in Pubertät und Adoleszenz • Besondere Belastungen und Traumen (chronische Krankheiten, Misshandlung, sexueller Missbrauch, Trennungs- und Verlusterfahrungen) • Krisenintervention, suizidales Verhalten 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Seminar, Fallvorstellung				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme, Inhaltlich: Mündliche Prüfung (M)				
Ausgewählte Literatur				
<p>Fegert, J. M.; Eggers, C.; Resch, F. (2012): Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Springer, Berlin</p> <p>Brisch, K. H. (2011): Bindungsstörungen, Klett-Cotta, Stuttgart</p> <p>Seiffge-Krenke, I. (Hrsg.) (2008): Psychotherapie und Entwicklungspsychologie: Beziehungen: Herausforderungen, Ressourcen, Risiken, Springer, Heidelberg</p> <p>Herpertz-Dahlmann, B.; Resch, F.; Schulte-Markwort, M.(2007): Entwicklungspsychiatrie, Schattauer, Stuttgart</p> <p>Wildermuth, M. (2006): Angstentstehung und -bewältigung im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter, Mayer, Stuttgart</p> <p>Fonagy, P.; Gergely, G.; Jurist, E. L. (2004): Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst, Klett Cotta, Stuttgart</p> <p>Streeck-Fischer, A. (Hrsg.) (2004): Adoleszenz-Bindung-Destruktivität, Klett Cotta, Stuttgart</p> <p>Cierpka, M. (2003): Handbuch der Familiendiagnostik, Springer, Heidelberg</p> <p>Rudolf, G. (2000): Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik, Thieme, Stuttgart</p> <p>Dornes, M. (2000): Die emotionale Welt des Kindes, Fischer, Frankfurt (Main)</p> <p>Dornes, M. (1997): Die frühe Kindheit, Fischer, Frankfurt (Main)</p> <p>Keller, H. (1997): Handbuch der Kleinkindforschung, Huber, Bern</p> <p>Buchholz, M. (1990): Die unbewusste Familie, Klett-Cotta, Stuttgart</p>				

Name des Moduls				
Modulcode	Stand	Modulverantwortlich(e)		
MA – B 3		Professor. Dr. Rupert Conrad		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	60 Stunden	90 Stunden	5 credits	4SWS
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
2.Semester	1 Semester	jährlich	Theorie-Praxis Transfer	
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul		Deutsch	Abschluss Modul B1	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen über Erscheinungsformen, ätiologische Ansätze und therapeutische Möglichkeiten bei psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen im Erwachsenenalter . • Fähigkeit, sich vertiefende Kenntnisse bei ausgewählten Krankheitsbildern und Fragestellungen selbständig zu erarbeiten. Nutzung künstlerischer Arbeitsformen. <p><i>Kompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die anhand erlernter Krankheitsbilder beispielhaft erarbeiteten Prinzipien der Pathogenese bzw. Ressourcenfindung allgemein anwenden zu können (Transferfähigkeit). • Die Fähigkeit anhand allgemeiner Störungsprozesse die situativ und patientenbezogenen individualisierten Krankheitsabläufe aufzuschlüsseln und Therapiekonzepte zu erstellen. 				
Inhalte des Moduls:				
<p>Es sollen wesentliche Krankheitsbilder aus dem Bereich der Psychiatrie, Psychosomatik und Inneren Medizin nahe gebracht werden. Dabei geht es sowohl um ein Verständnis der pathophysiologischen Ursachen, der daraus resultierenden Symptomatik und grundlegender Therapieansätze, wie auch um den Versuch, besondere Aspekte der jeweiligen Erkrankung aus Patientenperspektive zu verdeutlichen. In diesem Rahmen kommt Krankheit zum einen als Quelle von Leiden und Verstörung zur Sprache. Zum anderen soll Krankheit als Verrückung von Perspektive begreifbarer werden, die neue Blickwinkel möglich macht und als Quelle kreativer Inspiration dienen kann</p>				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Seminar, Fallvorstellung, Übung				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: aktive Teilnahme, Inhaltlich: Mündliche Prüfung (M)				
Ausgewählte Literatur:				
<p>Wittchen, H.-U.; Hoyer, J. (Hrsg.) (2011) Klinische Psychologie und Psychotherapie. Springer, Berlin Heidelberg. Dörner, K., Plog, U., Teller, C., Wendt, F. (2012) Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Psychiatrie Verlag, Bonn. Kandel., E.R. (2008) Psychiatrie, Psychoanalyse und die neue Biologie des Geistes. Suhrkamp Verlag, Frankfurt. Goetz, R. (1986) Irre. Roman. Suhrkamp Verlag, Frankfurt. Netter, F.H. (2013) Netters Innere Medizin. Thieme Verlag, Stuttgart.</p>				

Theorie und Methodik kunsttherapeutischer Arbeitsansätze				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – C 1		Prof. Sigrid Völker		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
240 Stunden	90 Stunden	150 Stunden	8 credits	6 SWS
Semester	Dauer	Periodizität		
1. Semester	1 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache:	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul		Deutsch	keine	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p>Qualifikationsziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden orientieren sich selbstbestimmt am aktuellen Entwicklungsstand der Kunsttherapie und sind in der Lage, die Fachliteratur zur kunsttherapeutischen Theoriebildung systematisch auszuwerten. Ihr theoretisches und methodisches Wissen nutzen sie zur eigenständigen und begründeten Ableitung kreativer Ideen für praxisbezogene Fragestellungen. Dabei sind sie offen für die Weiterentwicklung des Fachgebiets und nutzen den interdisziplinären Austausch für die Präzisierung und Erweiterung kunsttherapeutischer Fragestellungen und Modelle. <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über fundiertes Wissen zu den verschiedenen Strömungen und Arbeitsgebieten der Kunsttherapie. Sie können unterschiedliche Vorgehensweisen hinsichtlich der zugrundeliegenden theoretischen Modelle und Wirkannahmen differenziert bewerten und vergleichen. Sie beherrschen die Terminologie der Kunsttherapie. Sie können strukturelle und dynamische Aspekte des Verfahrens herausarbeiten, Fachbegriffe definieren und im Kontext unterschiedlicher Modellvorstellungen interpretieren und vertiefen. Sie besitzen Handlungskompetenz für verschiedene kunsttherapeutische Methoden und Techniken und sind in der Lage, die diesen Verfahren zugrunde liegenden therapeutischen Prinzipien zu erfassen, theoretisch einzuordnen und patientenorientiert anzuwenden. 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> Ansätze und Arbeitsfelder der Kunsttherapie; Herausarbeiten der im Kontext unterschiedlicher kultureller Entwicklungen, Menschenbilder und Therapievorstellungen entstandenen kunsttherapeutischen Richtungen und Methoden: Kunsttherapie als wissenschaftlich-begründetes therapeutisches Verfahren (Prozess, Techniken, Wirkfaktoren) <ul style="list-style-type: none"> Bildverständnis, Therapieziele, Entwicklungsmodelle und Prozessvorstellungen Rahmenbedingungen und Dialogformen der Kunsttherapie, die therapeutische Beziehung Methodenbeispiele und Ableitung allgemeiner und spezifischer Wirkfaktoren Wahrnehmung und Gestaltung: psychologisch-ästhetische Diskurse zum bildnerischen Arbeitsprozess Theorie-Praxis-Transfer: vertiefende Auseinandersetzung mit theoretischen Vorstellungen zur Kunsttherapie durch reflektierte Selbsterfahrung und methodische Übungen 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Seminar, Übung				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme; Inhaltlich: Hausarbeit (Hgr.)				
Ausgewählte Literatur				
<p>von Sprei, F., Martius, P., Förstl, H. (2012): Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier, München</p> <p>Titze, D. (2012): Zeichen setzen im Bild. Zur Präsenz des Bildes im kunsttherapeutischen Prozess. Sandstein, Dresden</p> <p>Eberhart, H., Knill, P. (2010): Lösungskunst: Lehrbuch der kunst- und ressourcenorientierten Arbeit. Vandenhoeck & Ruprecht</p> <p>Sinapius, P., Wendtland-Baumeister, M. u.a. (2010): Bildtheorie und Bildpraxis in der Kunsttherapie. Peter Lang, Frankfurt</p> <p>Rubin, J.A. (2010): Richtungen und Ansätze der Kunsttherapie: Theorie und Praxis. Gerardi, Karlsruhe</p> <p>Egger, B. (2010): Kunsttherapie - art thérapie: Methoden – méthodes. Zytglogge, Bern</p> <p>Dannecker, K. (2009): Psyche und Ästhetik – Die Transformationen der Kunsttherapie. Berlin, MWV</p> <p>Menzen, K.-H. (2008): Grundlagen der Kunsttherapie, Reinhardt UTB, Stuttgart</p> <p>Broeg, H., Foos, P., Schulze, C. (2006): Korallenstock: Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog. Kopäd, München</p> <p>Schmeer, G. (2003): Kunsttherapie in der Gruppe: Vernetzungen, Resonanzen, Strategeme. Klett-Cotta, Stuttgart</p> <p>Schottenloher, G. (1994): Wenn Worte fehlen, sprechen Bilder. München, Kösel</p>				

Angewandte Methodik 1: Entwicklungsdiagnostik und Prozessgestaltung				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – C2		Prof. Dr. Stefan Reichelt		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
180 Stunden	90 Stunden	90 Stunden	6 credits	6 SWS
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
2. Semester	1 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Basismodul, Pflichtmodul		Deutsch	keine	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben Sensibilität für mehrdimensionale Bildentstehungs- und Interpretationsprozesse entwickelt • können in komplexen Anforderungssituationen kunsttherapeutischer Praxis zielgerichtet Entscheidungen treffen • wissen um die Möglichkeit von Fehlurteilen und deren Auswirkungen • reagieren mit Umsicht und Verantwortungsbereitschaft auf individuelle Belastungsthemen <p><i>Kompetenzen:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, bildnerische Befunde im Kontext von Störungszeichen und Entwicklungspotenzialen im Rahmen unterschiedlicher Aufträge und Settings eigenständig zu erstellen und zu begründen • sind zu einer vertieften Prozesswahrnehmung und zur Ableitung sinnvoller (person- und verfahrensspezifischer) Therapieziele im Spannungsfeld von schul- und komplementärmedizinischen Konzepten fähig • verfügen über die Fähigkeit zur methodenintegrativen Sichtweise und Handlungsplanung • können kunsttherapeutischer Befunde mündlich wie schriftlich formulieren und begründen • sind in der Lage, eine eigenständige kunsttherapeutische Position innerhalb eines multidisziplinären Teams zu vertreten 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Ebenen und Verfahren der vielschichtigen Bildwahrnehmung und der kunsttherapeutischen Befunderhebung als Einheit von Bild und Person • Qualitätssicherung der Urteilsbildung, Vermeiden von Fehlurteilen • Diskussion unterschiedlicher Konzepte zur Entwicklung und Pathologie des bildnerischen Ausdrucks • Überblick zu Verfahren, Medien und Perspektiven kunsttherapeutischer Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> - Kinderzeichnungen - Projektive Verfahren - Störung und Ressourcen in Patientenbildern unter Berücksichtigung unterschiedlicher Erkrankungen - Künstlerbilder in Krankheitsphasen - Prozessdiagnostik im Kontext individueller Behandlungsbedürfnisse und -erfordernisse • Übungen zur Befunderhebung • Prozessorientierte Wahrnehmungsschulung • Grundlagen, Methoden und Übungen der Prozesssteuerung <ul style="list-style-type: none"> - Biografie und Bildarbeit - Narrative Materialien: Märchen, Kinder- und Jugendliteratur 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Seminar mit integrierten Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme, Inhaltlich: Referat (R)				
Grundlagenliteratur				
<p>The Archive For Research In Archetypal Symbolism (2011): Das Buch der Symbole. Betrachtungen zu Archetypischen Bildern. Taschen, Köln</p> <p>Gruber, H., Wichelhaus, B. (Hrsg.), (2011): Kunsttherapie mit Kindern und Jugendlichen. EB-Verlag, Berlin</p> <p>Bräutigam, B. (2009): Die Heilungskräfte des starken Wanja. Kinder- und Jugendliteratur in der Beratung und Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen</p> <p>Schmeer, G. (2007): Das Ich im Bild. Klett-Cotta, Stuttgart</p> <p>Brem-Gräser, L. (2006): Familie in Tieren. Reinhardt, München</p> <p>Bartuska, H. et al. (2005): Psychotherapeutische Diagnostik. Springer, Wien</p> <p>Riedel, I. (2005): Bilder. In Psychotherapie, Kunst und Religion. Ein Schlüssel zum Verständnis. Kreuz, Stuttgart</p> <p>Oster, G., Gould, P. (1999): Zeichnen in Diagnostik und Therapie. Junfermann, Paderborn</p> <p>Sehringer, W. (1999): Zeichen und Malen als Instrumente der psychologischen Diagnostik. Ein Handbuch. Universitätsverlag Walter, Heidelberg</p> <p>Kast, V. (1998): Vom gelingenden Leben. Märcheninterpretationen. Walter, Zürich</p> <p>Reichelt (1997): Kinderzeichnungen zur Diagnostik bei sexueller Gewalt. In: Klees, K., Friedebach, W. (Hrsg.): Hilfen für missbrauchte Kinder. Interventionsansätze im Überblick. Beltz, Weinheim, 308-324</p>				

Angewandte Methodik 2: Sozial- und Beziehungsformen der Kunsttherapie				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – C 3		Prof. Sigrid Völker		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	75 Stunden	75 Stunden	5 credits	5 SWS
Semester	Dauer	Periodizität		
2. Semester	1 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache:	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul		Deutsch	keine	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele:</i> Die Studierenden können auf der Basis theoretischer, methodischer und personaler Kompetenzen die Therapeut-Patient-Beziehung in der Kunsttherapie situationsangemessen gestalten. Sie sind in der Lage, sensibel auf unterschiedliche Patienten und Behandlungskontexte einzugehen und die dabei ablaufenden Prozesse differenziert zu gestalten. Dabei gehen sie kompetent mit ihren eigenen Ressourcen um und sind motiviert, sich kontinuierlich weiter zu entwickeln.</p> <p><i>Kompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen um Beziehungsmodelle der Einzel- und Gruppentherapie und Fähigkeiten zum situativen Erfassen verfahrens- und störungsbezogener Beziehungserfordernisse • Kommunikations- und Bindungsfähigkeit zur Etablierung, Aufrechterhaltung und Beendigung einer stabilen therapeutischen Beziehung, Fähigkeit zur Verknüpfung von individueller personaler Kompetenz und Behandlungskonzept • Bewusstheit über die durch den bildnerischen Objektbezug gegebenen Besonderheiten der kunsttherapeutischen Beziehungsgestaltung, besondere Fähigkeit zu triadischer, bildvermittelter und bildvermittelnder Kommunikation • kritisch-konstruktive Reflexion der ethischen Aspekte der Therapeut-Patient-Beziehung und Befähigung zur multiprofessionellen Zusammenarbeit in Behandlungs- und Betreuungsteams 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von anwendungsorientiertem Wissen über Beziehungsphänomene und gruppendynamische Prozesse, Erarbeitung grundlegender Beziehungskonzepte unter besonderer Berücksichtigung psychodynamischer Aspekte, • Berücksichtigung der Gender-Perspektive, ethischer und interkultureller Aspekte • Konkretisierung unterschiedlicher Beziehungsmodelle für die Begleitung künstlerisch-therapeutischer Prozesse, • Herausarbeiten der durch den bildnerischen Objektbezug gegebenen Besonderheiten in der Therapeut-Patienten-Interaktion, Prozesshafte Wahrnehmung von Beziehungsphänomenen im Bildnerischen und Gestaltung von bildnerischen Interaktionen • Kennenlernen von eigenen (bildbezogenen) Beziehungsmustern und deren Wirkung auf andere, Wahrnehmen eigener Stärken und Grenzen in dyadischen und Gruppenkontexten • Training der Fähigkeiten, flexibel und empathisch auf unterschiedliche Menschen eingehen zu können und zur respektvoll wertschätzenden Prozessbegleitung, • Vorstellen von störungsspezifischen Beziehungsmustern; Auseinandersetzung mit schwierigen Interaktionsformen und Widerstandsphänomenen, • Spezielle Anwendungen: <ul style="list-style-type: none"> - dialogische Methoden der Kunsttherapie, - Gesprächsführung in der Kunsttherapie 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Seminar, Übung, Gruppenarbeit				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme; Inhaltlich: Referat (R) oder Hausarbeit (H)				
Ausgewählte Literatur				
<p>Damman, G., Meng, T. (2010): Spiegelprozesse in Psychotherapie und Kunsttherapie. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen Sinapius, P., (2010): Ästhetik therapeutischer Beziehungen – Therapie als ästhetische Praxis. Shaker, Aachen Yalom, Y. (2010): Theorie und Praxis der Gruppentherapie. Ein Lehrbuch. Klett-Cotta, Stuttgart Mattke, D., Reddemann, L., Strauß, B. (2009): Keine Angst vor Gruppen! Klett-Cotta, Stuttgart Hermer, M., Röhrle, B. (2008): Handbuch der therapeutischen Beziehung. Dgvt-Verlag, Tübingen Titze, D. (2008): Resonanz und Resilienz. Sandstein, Dresden von Sprei, F., Martius, P., Förstl, H. Hrsg. (2005): Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier, München, Schmeer, G. (2003): Kunsttherapie in der Gruppe: Vernetzungen, Resonanzen, Strategeme. Klett-Cotta, Stuttgart Gindl, B. (2002): Anklang. Die Resonanz der Seele. Über ein Grundprinzip therapeutischer Beziehung. Junfermann, Paderborn Petersen, P. (2000): Der Therapeut als Künstler. Mayer, Stuttgart</p>				

Indikationsspezifische Behandlungskonzepte Erwachsene				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – C 4		Prof. Sigrid Völker, Prof. Dr. Harald Gruber		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	90 Stunden	60 Stunden	5 credits	6 SWS
Semester	Dauer	Periodizität		
3. Semester	1 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache:	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul		Deutsch	Abschluss oder Teilnahme B1, C1, B3, C2, C3	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p>Qualifikationsziele: Die Studierenden können kunsttherapeutische Maßnahmen für unterschiedliche Indikationen und Arbeitsfelder ableiten und fundiert begründen. Sie verfügen über ein umfangreiches Repertoire an kunsttherapeutischen Methoden und Techniken, das sie für störungsspezifische Fragestellungen konkretisieren können. Dabei sind sie auch in der Lage, sich systematisch in verschiedene Krankheitsbilder einzuarbeiten und kunsttherapeutische Behandlungsstrategien für unbekannte Situationen zu entwickeln. Sie können sich flexibel auf konkrete Entwicklungen im Therapieverlauf einstellen und patientenorientiert therapeutische Entscheidungen treffen.</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, kunsttherapeutische Konzepte und Methoden für die Prozessgestaltung bei umschriebenen Indikationen und für die Anwendung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern konkretisieren zu können • Fähigkeiten zur Ableitung störungsspezifischer Therapieziele, zur Festlegung der jeweils erforderlichen therapeutischen Rahmenbedingungen und zur Therapieplanung • Bewusstheit über die Stärken und Grenzen der kunsttherapeutischen Arbeit im Rahmen klienten-/ krankheitsspezifischer Behandlungskonzepte, Fähigkeit zur Kommunikation der entsprechenden kunsttherapeutischen Position im Rahmen von Behandlungsteams 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen kunsttherapeutischer Behandlungsverfahren bei unterschiedlichen Krankheitsbildern als Praxis-Theorie-Seminare und als Theorie-Praxis-Seminare • Störungsspezifische Fragestellungen und Vorgehensweisen werden herausgearbeitet und individuelle Bildprozesse auf dem Hintergrund von Krankheitsprozessen nachvollzogen und diskutiert • Idealtypische Therapievorstellungen werden in Beziehung gesetzt zu den Möglichkeiten und Grenzen der therapeutischen Praxis, Aspekte des „Scheiterns“ in Therapien herausgearbeitet • Exemplarische Fallarbeit und Aufzeigen von Transfermöglichkeiten zur Anpassung kunsttherapeutischer Verfahren an klienten-/arbeitsfeldspezifische Erfordernisse <p><u>Obligatorische Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunsttherapie bei neurologischen Erkrankungen, Psychosen, neurotischen und Belastungsstörungen, bei Abhängigkeitserkrankungen (incl. Essstörungen), Persönlichkeitsstörungen, somatoformen Störungen und körperlichen Erkrankungen (insbesondere onkologische Erkrankungen) 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Seminar, Übung				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme; Inhaltlich: mündliche Prüfung (M)				
Ausgewählte Literatur				
<p>Zur Einführung: von Sprei, F., Martius, P., Förstl, H. (2012): Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier, München von Sprei, F., Martius, P., Henningsen, P. (2008): Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen. Elsevier, München</p> <p>Zur Recherche: Arthedata - wissenschaftliche Literatur-Datenbank für Kunsttherapie (www.arthedata.de) Kunst & Therapie, Zeitschrift für bildnerische Therapien. Claus Richter Verlag, Köln Musik, Tanz- und Kunsttherapie, Zeitschrift für künstlerische Therapien. Hogrefe, Göttingen International Journal of Art Therapy: Inscape, London, http://www.baat.org Art Therapy. Journal of the American Art Therapy Association, http://www.arttherapy.org Gestaltungsprozesse. Fachzeitschrift des Fachverbandes für Mal- und Gestaltungstherapie Österreichs, http://www.f-mgt.at Forum. Zeitschrift des Fachverbandes für gestalterische Psychotherapie und Kunsttherapie der Schweiz, http://www.gpk-verband.net</p>				

Indikationsspezifische Behandlungskonzepte: Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – C5		Prof. Dr. Stefan. Reichelt		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	60 Stunden	90 Stunden	5 credits	4 SWS
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
3. Semester	1 Semester	Jährlich		
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Aufbaumodul, Pflichtmodul		Deutsch	Abschluss B1, Abschluss oder Teilnahme B2, C1	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<i>Qualifikationsziele:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über die Fähigkeit, Grundlagenwissen zielgruppenspezifisch anzuwenden und zu variieren • verfügen über die Fähigkeit zum Perspektivwechsel zwischen Erlebnis-, Denk-, Kommunikations- und Konfliktbewältigungsmustern von Kindern und Erwachsenen • verfügen über die Fähigkeit zum responsiven Dialog hinsichtlich der Kommunikations- und Beziehungsformen behinderter Menschen <i>Kompetenzen:</i> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, kunsttherapeutische Konzepte und Methoden für die kunsttherapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu konkretisieren • können kindheitstypische Ressourcen, Resilienzfaktoren und salutogene Lösungsperspektiven für die bildnerische Arbeit evaluieren und zielgerichtet nutzen • können Therapieziele unter Einbindung familiärer und sozialer Bezugssysteme angemessen ableiten und begründen • sind in der Lage, altersgemäße Kontakt- und Beziehungsformen zu aktivieren und zu modellieren • sind sich eigener kindheitsbezogener Ich-Anteile und deren Auswirkung auf die therapeutische Beziehung bewusst • berücksichtigen spezifische Verantwortungskategorien in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen • verfügen über Sensibilität für die Lebenssituation behinderter Menschen im Spannungsfeld von Krankheit und Gesundheit, Ausgrenzung und Teilhabe, Defizitwahrnehmung und Lebensqualität 				
Inhalte des Moduls				
Kunsttherapeutische Arbeitsformen für Menschen mit <ul style="list-style-type: none"> • Krankheiten, Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter unter besonderer Berücksichtigung traumatischer Erlebnisse, Folgestörungen und Bewältigungsstrategien körperlichen, geistigen und Sinnesbehinderungen • Spezielle Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Familientherapeutische Aspekte in der kunsttherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen • Aspekte prozessbegleitender Elternarbeit und Beratung • Diskussion klinischer Prozessverläufe bezogen auf Grundfragen kunsttherapeutischer Handlungsplanung • Integration psychotherapeutischer, psychotraumatologischer und kunsttherapeutischer Konzepte • Krisenintervention 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung und Seminar mit integrierten Übungen, Selbststudium				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme, Inhaltlich: Mündliche Prüfung (M)				
Grundlagenliteratur				
Reichelt, S. (2012): Malen als Traumasprache. Zu den Wirkfaktoren künstlerischer Therapien in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. In: Titze, D. (Hrsg.): Zeichen setzen im Bild. Sandstein, Dresden, 260-265 Gruber, H., Wichelhaus, B. (Hrsg.), (2011): Kunsttherapie mit Kindern. EB-Verlag, Berlin Oaklander, V. (2009): Verborgene Schätze heben. Wege in die innere Welt von Kindern und Jugendlichen. Klett-Cotta, Stuttgart Van der Hart, O., Nijenhuis, E. (2008): Das verfolgte Selbst. Strukturelle Dissoziation und die Behandlung chronischer Traumatisierung. Junfermann, Paderborn Reichelt, S. (2008): Prozessorientiertes Malen als traumatherapeutische Intervention. Ein Beitrag zur ressourcenorientierten Bewältigung von Extremerfahrungen in Kindheit und Adoleszenz. Roderer, Regensburg Titze, D. (Hrsg.), (2008): Resonanz und Resilienz. Sandstein, Dresden Kramer, E. (2004): Kunst als Therapie mit Kindern. Reinhardt, München Fischer, G., Riedesser, P. (1998): Lehrbuch der Psychotraumatologie. Reinhardt, München Menzen, K-H. (1994): Heilpädagogische Kunsttherapie. Methode und Praxis. Lambertus, Freiburg im Breisgau Rubin, J. (1993): Kunsttherapie als Kindertherapie. Gerardi, Karlsruhe Klessmann, E., Eibach, H. (1993): Wo die Seele wohnt. Das Haus als Spiegel menschlicher Erfahrungen und Entwicklungen. Huber, Bern				

Theorie und Methodik der kunsttherapeutischen Forschung				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – D 1		Prof. Dr. Harald Gruber		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	60 Stunden	90 Stunden	5 credits	4 SWS
Semester	Dauer	Periodizität		
1. und 2. Semester	2 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache:	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul		Deutsch	Teilnahme B1, C1 und D2	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele: Die Studierenden können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in einschlägigen Datenbanken systematisch recherchieren • in Bezug zu Forschungsfragestellungen analytisch und schlussfolgernd denken sowie daraus abgeleitete realistische Zielsetzungen formulieren • ein umsichtig-systematisches Vorgehen beim Theorie - Praxis – Forschungstransfer durchführen und präsentieren • ein Forschungskonzept auf wissenschaftlichem Niveau entwickeln <p><i>Kompetenzen: Die Studierenden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Neugier und Motivation zum systematischen Erkunden der eigenen künstlerischen und kunsttherapeutischen Praxis als Forschungsprozess • haben einen Überblick über die aktuellen Forschungsperspektiven der Kunsttherapie und sind befähigt zur kritisch-reflektierenden Einordnung einzelner Forschungsprojekte hinsichtlich ihres Beitrages für die wissenschaftliche Fundierung der Kunsttherapie • sind befähigt zur eigenständigen Ableitung sinnvoller und bewältigbarer Fragestellungen und zur Entwicklung von Planungs- und Umsetzungskompetenzen für die kunsttherapeutische Feldforschung • sind angebunden an aktuelle kunsttherapeutische Forschungsansätze und befähigt zur eigenständigen Auseinandersetzung mit grundlegenden Entwicklungen medizinischer und psychotherapeutischer Forschungsparadigma 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Aktualisierung und Vertiefung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Literatur-/ Datenbankrecherche, computergestützte Materialsammlung und– auswertung, Abfassen von schriftlichen Arbeiten und Vorträgen) • Überblick über die qualitativen und quantitativen Methoden der Therapieforschung, Erarbeitung ihres jeweiligen Geltungsbereichs, der Gütekriterien und potentieller Fehlerquellen • Überblick über die Ansätze und Arbeitsfelder aktueller kunsttherapeutischer Forschung und deren Hauptvertreter • differenzierte und vergleichende Auseinandersetzung mit ausgewählten Forschungsperspektiven der Kunsttherapie, beispielhafte Erarbeitung relevanter Fragestellungen und Untersuchungsdesigns für Anliegen der Effektivitäts-, Prozess- und Grundlagenforschung • Übungen zur Auswertung von empirischen Daten aus quantitativen Untersuchungsmethoden / Hermeneutische Interpretation qualitativer Untersuchungsergebnisse • Wissenstransfer diagnostischer und therapeutischer kunsttherapeutischer Methoden zu spezifischen Forschungsmethoden <ul style="list-style-type: none"> - durch die Anwendung theoretischer Grundlagen zur Herleitung und Begründung des Einsatzes von Kunsttherapien im jeweiligen Praxisfeld (D2.1-D2.4) - durch die Anwendung von wissenschaftlichen Methoden und Modellen zur Erfassung, Untersuchung kunsttherapeutischer Behandlungsformen - durch die Konkretisierung spezifischer Forschungsfragestellungen 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Seminar, Übung, Gruppenarbeit				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme, Inhaltlich: Referat (R)				
Grundlagenliteratur				
<p>Petersen, P; Gruber, H; Tüpker, R (2011): Forschungsmethoden künstlerischer Therapien. Reichert, Wiesbaden</p> <p>Walach, H. (2009): Psychologie - Wissenschaftstheorie, philosophische Grundlagen und Geschichte. Kohlhammer</p> <p>Popper, K. (2009): Alles Leben ist Problemlösen. Piper München</p> <p>Mayring, P. (2009): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Beltz, Weinheim</p> <p>Sinapius, P., Ganß, M. (2007): Grundlagen, Modelle und Beispiele kunsttherapeutischer Dokumentation. Lang, Frf.</p> <p>Strauss, A. (2007): Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Fink, München</p> <p>Bortz, J, Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation: für Human- und Sozialwissenschaftler (Springer-Lehrbuch). Springer, Berlin</p> <p>Flick, U., Kardoff v., E., Steinke, I. (2005): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowohlt, Hamburg</p> <p>Aldridge, D. (2005): Case study design. Kingsley, London</p> <p>Dannecker, K. (2003): Internationale Perspektiven der Kunsttherapie. Nauser&Nauser, Graz-Wien</p>				

Anwendungen der Kunsttherapie (Berufspraxis / Feldforschung)				
Feld 1 - Einzeltherapien (D2.1), Feld 2 - Gruppentherapien (D2.2)				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – D 2.1 / D 2.2		Prof. Dr. Harald Gruber		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
2 x 150 Stunden	2 x 60 Stunden	2 x 90 Stunden	2 x 5 credits	2 x 4 SWS
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
2. Semester und 3. Semester	2 Semester (D2.1) 2. Semester (Einzeltherapie 45 min.) (D2.2) 3. Semester Gruppentherapie (90 min.)	2 x jährlich	Pro Modul sind 10 Therapieeinheiten durchzuführen. Die Therapien sollen möglichst 1x pro Woche stattfinden.	
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul mit Wahlmöglichkeit		Deutsch	Abschluss oder Teilnahme B1-B3, C1- C3	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziel:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren einen kontinuierlichen Theorie-Praxis Bezug unter Supervision • reflektieren und kommunizieren ihre Praxiserfahrungen • entwickeln Selbstvertrauen und langfristigem Umgang mit ihren Leistungsmöglichkeiten und Ressourcen <p><i>Kompetenzen:</i> Die Studierenden haben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungskompetenz und Entscheidungssicherheit für die Anwendung der im Studium gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis erworben • Erfahrungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Institutionen und Behandlungskontexten sowie Befähigung zur selbstständigen Erarbeitung therapeutischer Fragestellungen und Vorgehensweisen mit Patienten und Klienten entwickelt • einen kontinuierlichen Zuwachs an therapeutischer Handlungskompetenz und Sicherheit bei der Durchführung von therapeutischen Behandlungseinheiten erfahren • eine vertiefte Fähigkeit zur Prozesswahrnehmung, der Entwicklung von Therapiezielen und der Überprüfung des Behandlungserfolges • die Motivation und die Befähigung zur Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwierigkeiten in der therapeutischen Arbeit • Fähigkeiten zur Dokumentation und Kommunikation therapeutischer Verläufe entwickelt 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen der Profile der externen Kooperationspartner (Kliniken, Therapeutika, Altenheime, Schulen und kommunale Beratungsstellen) • Auswahl eines geeigneten Praxisfeldes und Aufbau der Zusammenarbeit, Hospitation in der jeweiligen Einrichtung • Auseinandersetzung mit den spezifischen Anforderungen des jeweiligen Praxisfeldes und Entwicklung realisierbarer kunsttherapeutischer Arbeitsformen. • Durchführung von Einzel- und Gruppentherapien in den Praxiseinrichtungen, im Umfang von durchschnittlich 10 Therapieeinheiten/Semester • Durchführung von ersten Behandlungseinheiten im ärztlich-klinischen Kontext • regelmäßige Praxisbegleitung und Supervision • Entwicklung forschungsrelevanter Fragestellungen im Rahmen der kunsttherapeutischen Berufsfeldforschung • Dokumentation der kunsttherapeutischen Prozesse unter besonderer Berücksichtigung der Unterscheidung von Einzel – und Gruppenprozessen in der kunsttherapeutischen Praxis 				
Lehr- und Lernform				
Seminar, Praxisbegleitung, Supervision				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme; Inhaltlich: Dokumentation (D)				
Ausgewählte Literatur				
Arbeitsfeldspezifisch individuell, Orientierung der Studierenden erfolgt in Einführungsveranstaltungen und praxisbegleitend				

Name des Moduls: Praxis der Kunsttherapie - Projektarbeit				
Modulcode	Stand	Modulverantwortlich(e)		
MA – D 2.3		Prof. Dr. Dagmar Wohler		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	60 Stunden	90 Stunden	5 credits	4 SWS
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
1.-2. Semester	2 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Praxismodul, Basismodul, Pflichtmodul		Deutsch	Teilnahme, A1, B1, B2, C1	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele:</i> Die Studierenden entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Belastbarkeit für die therapeutische Praxis • Handlungskompetenz bei der Einarbeitung in konkrete kinderpsychiatrische Arbeitsfelder sowie bei der • Entwicklung und Umsetzung relevanter Vorgehensweisen in Hinblick auf die Zielgruppe • soziale Kompetenz und Lernbereitschaft im Kontext der Gruppe • das Können Arbeitsergebnisse und Erfahrungen in angemessener Form zu präsentieren <p><i>Kompetenzen:</i> Die Studierenden haben</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fähigkeit zur reflektierten Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten zur kunsttherapeutischen Arbeit • mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der stationären Psychiatrie • die Fähigkeit zur Entwicklung zielorientierter Konzepte unter Berücksichtigung des klinischen Settings • die Fähigkeit zur Durchführung eines künstlerischen Projektes mit Patienten • die Fähigkeit zur Dokumentation des Projektverlaufs und Formulierung der Ergebnisse in Wort und Bild • ein integratives Bewusstsein für die unterschiedlichen Zielvorstellungen und Arbeitsformen bei der • Durchführung künstlerisch-therapeutischer Projektarbeit • die Fähigkeit zur Erweiterung der eigenen Kompetenzen hinsichtlich Teamarbeit und Gruppenführung 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Projektentwicklung • Durchführung eines Projekts in einer Kinder- und Jugendpsychiatrie • Betreuung der Projektarbeit und Supervision <p>Schwerpunkte des Praxisprojekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Einrichtung und der Patienten • Literaturrecherche • Entwicklung einer künstlerischen Projektidee unter therapeutischer Fragestellung • Konzeptionelle Erarbeitung des Vorgehens • Schaffung der materiellen Voraussetzungen • Ergebnisorientierte Zeitplanung und Organisation • Projektdurchführung, Ableitung und Umsetzung situations- und patientenorientierter Vorgehensweisen • Angemessene Präsentation der Projektergebnisse • Dokumentation und Evaluation des Projektes 				
Lehr- und Lernform				
Seminar, Anleitung zur Projektentwicklung in der Gruppe, Durchführung in der Praxis als Gruppenprojekt, Supervision und Reflexion der sich ereignenden Prozesse und Ergebnisse				
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme; Inhaltlich: Projektpräsentation (öP) und Dokumentation (D)				
Grundlagenliteratur				
Wird bezogen auf die Projektentwicklung individuell eingeführt..				

Praxis der Kunsttherapie/Feldforschung – Feld 4 - Klinisches Blockpraktikum				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – D 2.4		Prof. Dr. Gruber / Prof. Dr. Reichelt / Prof. Völker / Prof. Dr. Wohler		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
390 Stunden	75 Stunden	315 Stunden incl. Tätigkeit im Praxisfeld	13 credits	5 SWS (Vor- und Nachbereitung, Supervision)
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
3. – 4. Semester	- 11 Wochen - Die Praxisphase vor Ort umfasst 7 Wochen à 30 Stunden	jährlich	Teilweise bietet der Fachbereich Praktikumsplätze an. Selbstgewählte Praxisfelder bedürfen der Bestätigung durch den Fachbereich.	
Art des Moduls		Sprache	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul mit Wahlmöglichkeit		Deutsch	Abschluss B1-B3, C1-C3, D1, D2	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele:</i> Die Studierenden entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Belastbarkeit • Handlungskompetenz bei der Einarbeitung in neue Arbeitsfelder sowie bei der Entwicklung und Umsetzung relevanter Fragestellungen und Vorgehensweisen • soziale Kompetenz und Lernbereitschaft • die Fähigkeit zur angemessenen Präsentation von Arbeitsergebnissen und Erfahrungen <p><i>Kompetenzen:</i> Die Studierenden haben</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Kenntnisse und praktischen Kompetenzen bei der Behandlung von Patienten in der stationären medizinischen Grundversorgung vertieft • die Befähigung zur Ableitung situations- und patientenangemessener kunsttherapeutischer Vorgehensweisen (Therapieplanung) und zur eigenständigen Durchführung von Einzel- und Gruppentherapien im Rahmen eines Gesamtbehandlungskonzeptes • die Fähigkeiten zur Beobachtung und Bewertung therapeutischer Prozesse und zur Behandlungsdokumentation im klinischen Kontext vertieft • die Motivation und die Befähigung zur Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwierigkeiten in der therapeutischen Arbeit • Erfahrungen bei der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams gesammelt 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgehend von Hospitationen in verschiedenen Krankenhäusern/Universitätskliniken und der Nachbesprechung dieser Therapien mit den Therapeuten vor Ort führen die Studierenden unter Anleitung und enger Betreuung klinische Arbeit in Form von Einzel- und Gruppentherapien durch. Sie entwickeln eigene Vorstellungen über patientenspezifische kunsttherapeutische Vorgehensweisen, stellen ihren Ansatz den Bezugstherapeuten und im Team vor und führen zunehmend umfangreichere Behandlungseinheiten selbst durch. Hospitation und eigene Behandlungsdurchführung werden ausführlich dokumentiert und intern sowie extern supervidiert • Anleitung zur klinischen Dokumentation, zum Erstellen des Praxisberichts und der mündlichen Fallvorstellung 				
Lehr- und Lernform				
Praktikumsbetreuung (Einzel- und Gruppenunterricht), Supervision, Kolloquium				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme; Inhaltlich: öP (öffentliche Präsentation), D (Dokumentation)				
Ausgewählte Literatur				
Abhängig von den Praxisfeldern, Fachliteratur und entsprechende Recherchemöglichkeiten werden im Rahmen der Praktikumsvorbereitung und –betreuung eingeführt.				

Ethik, Berufsrecht und Interkulturelle Perspektiven				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – E		Prof. Sigrid Völker		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
150 Stunden	60 Stunden	90 Stunden	5 credits	4 SWS
Semester	Dauer	Periodizität		
4. Semester	1 Semester	jährlich		
Art des Moduls		Sprache:	Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul		Deutsch	Abschluss von mindestens zwei Praxismodulen (D2.1, D2.2, D2.3 oder D2.4)	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele:</i> Die Studierenden verfügen über eine umfassende Berufsfeldorientierung. Sie sind zur professionellen Qualitätssicherung in der Lage und berücksichtigen fachliche, ethische und interdisziplinäre Perspektiven sowie interkulturelle Aspekte.</p> <p><i>Kompetenzen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fundierte Kenntnisse über die ethischen und rechtlichen Grundlagen kunsttherapeutischer Berufsausübung • Befähigung zur institutionellen Qualitätssicherung (Dokumentation, Kodierung, Leitlinienorientierung) • Befähigung zum Erschließen neuer Arbeitsfelder (Projektentwicklung, Existenzgründung) • Bereitschaft zur Weiterentwicklung des Berufsbildes, berufspolitische Vernetzung • Sensibilisierung für die besonderen Aspekte internationalisierter Berufsausübung 				
Inhalte des Moduls				
<ul style="list-style-type: none"> • Ethische und rechtliche Fragen der Kunst-Therapie: <ul style="list-style-type: none"> - bildungs-, heilungs- und leistungsrechtliche Voraussetzungen kunsttherapeutischer Berufsausübung - berufspolitische Rahmenbedingungen (DFKGT, BVAKT) / Ethikrichtlinien • Kunsttherapie in unterschiedlichen Arbeitskontexten: <ul style="list-style-type: none"> - institutionelle Beschäftigungsformen - freiberufliche Existenzgründung: <ul style="list-style-type: none"> - von der Geschäftsidee zur Umsetzung, heilungsrechtliche und betriebswirtschaftliche Voraussetzungen, Versicherungen, Marketing • Interkulturelle Aspekte der Kunsttherapie <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen interkulturellen Denkens - Interkulturelle Perspektiven von Krankheit und Heilung - Kunsttherapie im multikulturellen Kontext und kulturellen Übergangssituationen 				
Lehr- und Lernform				
Vorlesung, Seminar, Übung				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
Formal: Aktive Teilnahme; Inhaltlich: Portfolio (P)				
Ausgewählte Literatur				
<p>Berufsrecht:</p> <p>Flach, S., M. (2008): Berufs- und Leistungsrecht für künstlerische Therapien, Reinhardt, München</p> <p>Reddemann, L. (2008): Würde - Annäherungen an einen vergessenen Wert in der Psychotherapie. Klett-Cotta, Göttingen</p> <p>Sichtermann, M. (2007): Heilkunde, Therapie, Selbständigkeit. Das Handbuch für die Praxis. Frauenoffensive München</p> <p>Dannecker, K. (2003): Die Wirksamkeit der Werte – Ethik in der Kunsttherapie, in Internationale Perspektiven der Kunsttherapie, Nausner & Nausner, 2003</p> <p>Interkulturelle Perspektiven:</p> <p>Machleidt, W., Heinz, A. (2010): Praxis der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie: Migration und psychische Gesundheit. Elsevier, München</p> <p>Wohlfahrt, E., Zaumseil, M. (2006): Transkulturelle Psychiatrie - Interkulturelle Psychotherapie. Springer, Berlin</p> <p>Handschuck, S., Klawe, W. (2004): Interkulturelle Verständigung in der sozialen Arbeit. Juventa, München</p> <p>von Schlippe, A., El Hachimim, M., Jürgens, G. (2003): Multikulturelle systemische Praxis. Carl Auer, Heidelberg</p>				

Masterarbeit und Präsentation				
Modulcode	Stand	Modulverantwortliche		
MA – F		Prüfungsberechtigte des Studiengangs		
Arbeitsaufwand	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte	SWS
480 Stunden	30 Stunden	450 Stunden	16 credits	2 SWS
Semester	Dauer	Periodizität	Besonderheiten	
4. Semester	1 Semester	jährlich		
Art des Moduls			Teilnahmevoraussetzungen	
Pflichtmodul			Abschluss von studienbegleitenden Prüfungen im Umfang von 75 credits	
Qualifikationsziele / Kompetenzen				
<p><i>Qualifikationsziele:</i> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> haben Fähigkeiten zur Entwicklung von Forschungsfragestellungen aus der kritisch-reflektierenden Wahrnehmung der therapeutischen Praxis können sich realistische Ziele setzen und im Theorie - Praxis - Transfer systematische Vorgehensweisen für ihre Forschungsfragestellungen entwickeln sind fähig zur Präsentation wissenschaftlicher Inhalte in mündlicher und schriftlicher Form <p><i>Kompetenzen:</i> Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> eine Forschungsfrage mit entsprechender Hypothesenbildung formulieren; Forschungsmethoden entsprechend der Frage anpassen eigenverantwortlich Grundformen wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturrecherche, Ableitung von Fragestellungen, Entwicklung eines Untersuchungsdesigns, Materialsammlung und -auswertung, Ableitung von Schlussfolgerungen zur Beantwortung der Fragestellung, Abfassen von schriftlichen wissenschaftlichen Arbeiten) anwenden 				
Modulinhalt				
<ul style="list-style-type: none"> selbstständige Bearbeitung eines - im direkten Zusammenhang zur kunsttherapeutischen Praxis stehenden - Untersuchungsbereichs für die Masterarbeit. Die Masterarbeit kann sich sowohl auf empirische Fragestellungen als auch auf Theorien und kunsttherapeutische Modellbildung beziehen, die aus einem neuen Blickwinkel betrachtet und überprüft werden Unterstützung beim Kontakt zu forschungsrelevanten Praxisfeldern/ -institutionen Beratung beim Finden eines angemessenen Forschungsthemas und Arbeitsschwerpunkts kontinuierliche Betreuung in allen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses und bei der Vorbereitung der Präsentation Unterstützung bei der Wahl externer Forschungsbegleiter 				
Lehr- und Betreuungsform				
Forschungsseminar / Einzelbetreuung				
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten				
Masterarbeit, Präsentation, Kolloquium (MA/Ko)				
Literatur				
Nach Absprache und Vereinbarung				